

# Stolper Post.

22. Jahrgang

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:  
Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 1.20 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1.15 Pfg.

Einrückungspreis für die festschaltene Corputzeile ober deren Raum für Einheimische 0 Pfg. für Answärtige 1 Pfg. — Restante für die festschaltene Corputzeile ober deren Raum 80 Pfg.

Für die Monate Mai und Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 38 Ausgabestellen 40 Pf., (monatlich 20 Pf.), durch Boten zugestellt 60 Pf., bei allen kaiserlichen Postanstalten 50 Pf.

mit Unterhaltungsblatt  
unseren 38 Ausgabestellen 60 Pf., durch Boten zugestellt 80 Pf., bei allen kaiserlichen Postanstalten 75 Pf.  
Verlag der „Stolper Post“.

## Zur Landarbeiter-Frage.

Bei den zweitägigen Verhandlungen des Abgeordneten-Vollzugs über die Landarbeit-Frage hat ein Punkt der ministeriellen Erklärung auf der linken Seite eine sehr abfällige und — wie es handelt sich hierbei um den Satz, daß zu erwägen sein werde: und eventuell durch welche Maßnahmen eine Beschränkung der Zuwächse des Rechts auf Freizügigkeit, das an sich unbedingt bleiben sollte, welche eine Entvölkerung des Landes und eine ungesunde Bewegung der ländlichen Bevölkerung nach den Provinzbezirken und nach den Städten gezeitigt hat, zu erstreben sei.

In einem Theile der Presse wird diesem Satze die Absicht einer grundsätzlichen Beschränkung des Freizügigkeits-Rechts unterstellt. Es wird behauptet, daß die ländlichen Arbeiter in Zukunft wiederum „an die Scholle gefesselt“, zu „Schollenflaven“ herabgedrückt werden sollen. Daß solche Behauptungen auf Verleumdungen beruhen, erhellt aus den Ausführungen, die der Landwirthschaftsminister selbst zu dem angeführten Punkte gemacht hat. Die fern demselben die Absicht liegt, das Prinzip der Freizügigkeit zu durchbrechen, ergibt sich beispielsweise aus folgenden Stellen seiner Rede am Schluß der Mittwoch-Sitzung des Abgeordneten-Hauses: „Der Arbeiter, der kein anderes Verlangen als seine Arbeitskraft hat, — dessen Kapital also in seiner Arbeitskraft besteht, kann beanspruchen, daß in der Zeit, wo das Kapital sich frei und sesselos bewegt, auch seinem Kapital die freie Bewegung gestattet wird; man kann und darf ihn nicht zwingen, das einzige Kapital, das der Arbeiter besitzt, möglichst nutzlos zu verwerthen, und das erleichtert dem Arbeiter allerdings das Recht der Freizügigkeit!“

Die Worte schließen eine Durchlöcherung des Prinzips der Orts- und Berufswahl aus, werden aber in der gegnerischen Presse geflissentlich hintangeseht, dagegen wird auf die „Auswüchse“ deren Beschränkung erwogen werden soll, das Hauptgewicht gelegt. Sind denn aber nicht thatsächlich im Wege der Freizügigkeit Lebensstände emporgewachsen, denen entgegenzutreten durch die Rücksicht auf das Allgemeinwohl geboten scheint? Während die Entvölkerung des flachen Landes einen ungesunden Umfang angenommen hat, drängen sich arbeitstüchtige Elemente in den Großstädten unter den ungünstigsten Wohn- und Ernährungs-Verhältnissen trotz unsicherer und oft unzureichender Erwerbs-Gelegenheit mehr und mehr zusammen; während die landwirthschaftlichen Betriebe argen Mangel an verfügbaren Arbeitskräften haben, strömen der industriellen Arbeit aus der Landbevölkerung fortgesetzt mehr Arbeiter zu, als aufgebracht werden können; während in den Städten bereits jetzt ist, durch Einrichtungen der Wohlfahrts-Pflege den sich mehrenden Ueberschuß der Arbeitslosen wiederum auf das

Land zurückzuführen, wird der Zuzug der Landbevölkerung zu den großen Städten und Industrie-Centren durch ein nicht selten unlautes Vermittelungs-Wesen künstlich gefördert.

Diese, wie der Landwirthschaftsminister hervorhob, „unzweckmäßige, auch den Interessen der Arbeiter widersprechende Vertheilung der Arbeitskräfte“ muß den Wunsch nach Anbahnung eines bessern Gleichgewichts wecken, muß den Gedanken nahelegen, Ueberfluß und Mangel, Fluth und Ebbe, welche als schlimme Folgen der Freizügigkeit sich ergeben haben, miteinander auszugleichen. Ob das unter sorgfältiger Wahrung des Freizügigkeits-Rechts überhaupt möglich sein wird, läßt sich noch nicht hinreichend übersehen, in der Reihe der geplanten Maßnahmen zur Beseitigung des Arbeitermangels auf dem Lande aber mußte auch auf dieses Auskunfts-Mittel hingewiesen werden. Die Handhabung desselben würde jedenfalls das Recht der Freizügigkeit unangetastet lassen.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 29. April 1898.

Die programmatische Erklärung der Regierung über die bevorstehenden Wahlen zum deutschen Reichstag wird, der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge nach dem Schluß der Reichstags-Session erwartet. Obwohl solche programmatischen Erklärungen bisher nur im Falle einer Auflösung des Reichstags üblich waren, so hat die gegenwärtige Ankündigung des genannten Organs des Bundes der Landwirthe doch alle Wahrscheinlichkeit für sich, da bereits am 24. Juli vergangenen Jahres gelegentlich der Beratung des Vereinsgesetzes im preussischen Abgeordneten-Hause Finanzminister von Miquel die Erklärungen abgegeben hat, er hoffe, daß ein Compromiß in wirthschaftlichen Fragen früh genug zu einer Verständigung der verschiedenen Berufszweige führen werde, welche von der Reichsregierung acceptirt werden könne. Nach dieser ministeriellen Erklärung ist zu erwarten, daß sie die programmatische Veröffentlichung der Reichsregierung mit der Wirthschaftspolitik und der auf ihrer Grundlage vorzunehmenden Sammlung beschließen wird.

Dem Reichstage liegen als Beratungsmaterialien vor noch 11 Regierungsvorlagen, 7 Anträge und Abstimmungen aus dem Reichstage, 16 Vorlagen zur Kenntnisaufnahme, eine große Anzahl von Initiativanträgen und 36 Petitionsberichte. — Die Sitzungen des preussischen Abgeordneten-Hauses werden hoffentlich noch vor Pfingsten zu Ende geführt werden können, so sollen die Sitzungen nach dem Feste nicht vor dem 16. Juni wieder aufgenommen werden, um auch den Landtags-Abgeordneten die erforderliche Bewegungsfreiheit für die Reichstagswahlen zu gewähren.

Das preussische Herrenhaus trat am Mittwoch in die Staatsberatung ein. Die vom Abgeordneten-Hause beschlossene Resolution betr. Erhöhung des zu bildenden außerordentlichen Dispositions-Fonds für Zwecke der Eisenbahnverwaltung bis zu 30 Millionen Mark wurde angenommen. — Die Commission des Abgeordneten-Hauses für die Pfarverbesolungs-Gesetze hat die ersten Lesungen beendet. Wesentliche Änderungen sind nicht beschlossen worden.

Der General der Infanterie v. Schelller, Brigadeführer im Kriege 1870/71, ist Mittwoch früh im 79. Lebensjahre in Altenburg gestorben.

Mit den Vorarbeiten für den Entwurf eines

Großschiffahrtsweges zwischen Oder und Havel ist der Regierungs- und Baurath Rasch in Eberswalde beauftragt worden. Die in Frage kommende Linie berührt, von der Orani-uburger Havel durch den Lehnitzsee ausgehend, die Orte Malz, Ruhlsdorf, Lichtersfelde und Piepe.

Die Rechte der Einzelstaaten sollen gewahrt bleiben. Im preussischen Herrenhause beantragt Graf Mirbach, in einer Resolution die Staaterregierung zu ersuchen, im Bundesrath nachdrücklich dafür einzutreten, daß bei künftigen Beratungen von Gesetzesvorlagen im Reichstage und bei Beschlußfassungen über dieselben jeder Versuch, auf dem Gebiete der direkten Steuern und der Aufbringung der Matrifularbeiträge in die Rechte der Einzelstaaten einzugreifen, seitens der Bundesregierungen mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen und ferner hinsichtlich der Aufbringung der Mittel zur Durchführung einer Gesetzesvorlage seitens der verbündeten Regierungen jede Stellungnahme, aus der ein Präjudiz gegen das System indirekter Besteuerung hergeleitet werden könnte, vermieden werde. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß in der Budgetcommission des Reichstags bei der Vorberathung des Flottengesetzes Anträge gestellt wurden, die auf eine Beschränkung der Rechte der Einzelstaaten hinsichtlich der Aufbringung ihrer (direkten) Steuern und der Matrifularbeiträge abzielten.

Für den Hafen von Kiautschau sind auf der Kieler Reichswerft drei größere Dampfboote gebaut worden, welche Anfangs Mai hinausgefaht werden. — Die Bedeutung des Namens Kiautschau war von Prof. v. Nischhofen in der Weise erklärt worden, daß die Silbe Kia eine ehemals dort unabhängige Völkerschicht dieses Namens bezeichne. Wie Prof. v. Nischhofen jedoch jetzt mittheilt, ist ihm vom Prof. A. Conrady in Leipzig auf Grund eingehender Beweisführung berichtet worden, daß diese Erklärung irrig sei, daß vielmehr das in dem Namen Kiautschau für die erste Silbe angewandte Schriftzeichen neben einem anderen von gleicher Aussprache zur Bezeichnung von „Seim“ gebraucht werde. Dmnach dürfte die Uebersetzung von Kiautschau durch „Seimstadt“ richtig sein.

Im Officierskorps des Beurlaubtenstandes der preussischen Armee sind im April nur 4 Beförderungen zum Hauptmann und 3 zum Premierlieutenant erfolgt. 62 Bizefeldwebel und Bizewachtmeister sind zu Sekondlieutenants befördert, dagegen 70 Officiere der Reserve oder Landwehr verabschiedet worden.

Ueber fremde Mächte und Fremde in China sprach der frühere deutsche Gesandte v. Brandt Dienstag Abend in der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft. Redner bezeichnete die Erwerbung von Kiautschau als äußerst werthvoll, man könne sie höchstens unterschätzen, keinesfalls überschätzen. Die Kohlenlager in Schantung sind äußerst abbaufähig, der Bau der geplanten Bahnen wird auf keinerlei Terrainschwierigkeiten stoßen, und wenn auch Fleiß und Bet dazu gehört, das ganz vernachlässigte Kiautschau wieder zu einem hervorragenden Handelsplatz zu machen, so sind doch die natürlichen Bedingungen derart, daß die Zukunft des Hafens und der Provinz Schantung überhaupt außer Zweifel steht. Wie wenig übrigens China daran gedacht hat, sich die Lehren des japanischen Krieges zu Nutzen zu machen, zeigt u. A. der Fall, daß man eine Torpedo-

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Bivian's Schicksal.

Roman von F. v. Boettcher.

16. Fortsetzung.

Bivian sah sie verwundert an. War die Frau verrückt, Berrall zu nennen? Sollte man sie, Mrs. Frank, irrtümlicherweise für Audrey Berrall halten? Sie konnte es nicht verstehen, ebenso wenig, wie sie hier in diesem fremden Haus, in diese ihr völlig fremde Umgebung gekommen und warum war Frank nicht bei ihr? Sie preßte die Hand, wie um ihre verwirrten Gedanken zu sammeln, gegen ihre verbundene Stirn.

„Warum nennen Sie mich nicht bei meinem richtigen Namen?“ fragte sie.

„St“, flüsterte die Wärterin beruhigend, in der Meinung, sie beginne wieder zu phantasiren.

Aber es gelang ihr nicht, Bivian zum Schweigen zu bringen. Jeden Augenblick wurde ihr einmal wiedererlebtes, daß sie sich bei Fremden befinde, wohin man sie in Folge ihrer Verletzungen gebracht, aber warum die Frau sie Mrs. Berrall anredete, warum ihr Gatte nicht da war, konnte sie sich nicht erklären. Plötzlich kam ihr der Gedanke, daß Frank noch nicht Zeit gehabt haben möge, zu kommen, denn sie hatte keine Ahnung davon, wie viele Tage schon seit dem Unglücksfalle verstrichen waren.

„Bitte, sagen Sie mir nur, wie viel Zeit seit dem Unfälle verstrichen?“ fragte sie, die Augen zu der Wärterin erhebend, und daß sie ängstlich forschend an.

„Etwas mehr wie drei Wochen,“ erwiderte diese.

Drei Wochen! Einen Moment starrte Bivian sie betroffen an, dann verbreitete sich ein seltsam qualvoller Ausdruck über ihre Züge, und eine leise Ahnung der Wahrheit dümmerte in ihr auf. Drei Wochen und Frank war nicht gekommen und die Frau an ihrem Bette nannte sie Mrs. Berrall, es blieb ihr kein Zweifel, man hatte sie für Audrey Berrall gehalten.

„Sie haben die Zeitungen mit den Berichten über den Unfall?“ sagte sie, sich etwas in den Kissen anrichtend, „wollen Sie mir dieselben geben?“

Die Wärterin schüttelte entschieden den Kopf.

„Das darf ich nicht, Mrs. Berrall, Sie sind noch zu schwach, um zu lesen, auch würde Sie jener Bericht zu sehr aufregen.“

„Aber ich muß ihn lesen,“ versetzte Bivian. „Ich will nicht lesen, ich will nur einen Blick hineinwerfen. Ich flehe Sie an, bringen Sie mir die Zeitung.“

Sie sprach in so raschem, aufgeregtem Tone, ihre Wangen hatten wieder eine so unheimliche Röthe angenommen und ihre Augen begannen sich zu erweitern und in unnatürlichem Glanze zu leuchten. Die Wärterin, welche dies alles bemerkte, glaubte, es würde verständiger sein ihr ihren Wunsch zu gewähren, als durch hartnäckiges Weigern die Kranke noch mehr aufzuregen und dadurch vielleicht einen Rückfall herbeizuführen. Sie nahm ein Zeitungsglück und reichte es Bivian hin.

Mit gieriger Hast überflog Bivian die Spalten des Blattes, dann legte sie es auf das Bett und lehnte sich schweigend in die Kissen zurück, die fieberhafte Röthe war von ihren Wangen gewichen, das wilde Feuer glänzte nicht mehr in ihren Augen. Nach einer kleinen Weile bedeckte sie ihr Gesicht mit den Händen und lag so ruhig und still da, daß die Wärterin glaubte, sie sei eingeschlafen, und sich freute, ihr die Zeitung nicht vorenthalten zu haben.

Aber obgleich sie so ruhig dalag, Bivian schlief nicht. Sie fühlte nicht ihre Schwäche, sie empfand keine Schmerzen mehr, sie war sich nichts bewußt wie einer unendlichen Verzweiflung, die mit Eiseskälte ihr Herz ergriff und es zu Stein erstarren machte.

„Sie wußte jetzt, warum ihr Gatte nicht gekommen und warum die Krankenwärterin sie Mrs. Berrall nannte.“ Sie hatte die Liste der Getödteten überlesen und ihren eigenen Namen darunter gefunden.

Als Mrs. Ostrander, welche eine Spaziersfahrt gemacht hatte, nach ihrer Rückkehr in das Krankenzimmer kam und die Wärterin ihr sagte, daß Mrs. Berrall aus ihrem tiefen Schlaf zu vollem Bewußtsein erwacht sei, sah Bivian zum ersten Male die Frau, welche sich ihrer so freundschaftlich angenommen hatte.

Sanft und liebevoll nahm Mrs. Ostrander die Hand der Kranken in die ihrige, und die Verzweiflung, die sich in dem Blick von deren großen Augen ausdrückte, zu verstehen glaubend, flüsterte sie tröstend:

„Aengstigen Sie sich nicht um die Zukunft, Sie sollen bei mir bleiben.“

Aber Bivian hörte kaum, was sie sagte, ihr ganzes Sein ging in dem Gedanken auf: Frank liebte sie nicht mehr, sie konnte ihn niemals, niemals glücklich machen und wenn sie auch lebte, war es da nicht besser, daß er in dem Glauben bleibe, sie sei

tot? Wenn sie irgend Jemand in der Welt bekannt hätte, von dem sie gewußt, daß er ihren vermeintlichen Tod lange und schmerzlich betauern würde, so hätte das Bivian vielleicht davon zurückgehalten, ihren Namen und ihre Stellung aufzugeben, aber wer würde sie denn vermissen? Diejenigen, welche sie wirklich geliebt hatten, die ihren Verlust bitter empfunden und denselben lange und tief beklagt haben würden, ihr Vater und Tante Stabella, waren tot, Frank würde sich schon trösten, wenn er sich nicht schon getröstet hat.

Die Tage vergingen, jeden Tag nahmen ihre Kräfte zu, aber sie verlor kein Wort über den Irrthum, den man begangen, sie ließ sich Mrs. Berrall nennen und sandte keine Botenschaft an Frank.

Eines Morgens trat Mrs. Ostrander bei ihr ein. Sie war schon so weit genesen daß sie das Bett verlassen konnte, und saß in einem großen Armstuhl am Fenster, von wo sie einen Ausblick auf die Gärten und Parkanlagen, welche das Haus umgaben, die Felder und Wiesen hatte. Ihr kurz geschnittenes Haar umgab in leichten Locken ihre schöne Stirn und ihren kleinen Kopf, und hätte der tieftraurige Ausdruck ihrer Augen und der schmerzliche Zug um ihren Mund dem nicht widersprochen, so würde ein Fremder die zarte, hilflose Gestalt für ein kaum dem Kindesalter entwachsenes Geschöpf gehalten haben.

Cynthia Ostrander fühlte ihr Herz von inniger Barmherzigkeit bewegt, als sie neben ihr Platz nahm. Einige Augenblicke unterhielt sie sich heiter und aufmunternd mit ihr über verschiedene gleichgültige Dinge, dann rückte sie ihr näher, und Bivian's Hand ergreifend, sagte sie ihr in wenigen herzlichen Worten, wie sie sie lieb gewonnen, welche innige Theilnahme für sie empfand und daß es ihr sehnlichster Wunsch sei, daß Bivian als Gesellschafterin und Freundin bei ihr bleiben möge.

„Ich fühle mich sehr einsam hier in meinem großen Hause,“ schloß Mrs. Ostrander ihre Rede. „Ich habe Wagen und Pferde, große Landereien, viele Diener und eine ausgedehnte Parkanlage, aber ich habe Niemand, den ich lieben könnte, und das Leben ist so trübe ohne Liebe. Sie könnten ich lieben, deshalb frage ich Sie, ob Sie bei mir bleiben wollen?“

Bivian antwortete nicht, aber zwei große Thränen stahlen sich über ihre Wangen und fielen auf Mrs. Ostrander's Hand. Die Uebersetzung, daß dies ihre Bestimmung sei, wurde immer mächtiger in ihr; es war eine seltsame Idee, die eben sowohl ihren Ursprung in ihrer Schwäche, wie in ihrem körperlichen Zustande

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenz-eichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Med. Stolz, 29. April 1898.

Bürger-Schützengilde. In der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen, das diesjährige Schützenfest am 13. und 14. Juni zu feiern. Ferner soll im Herbst ein Prämienwettbewerb und Tanzkränzchen stattfinden. 5 Mitglieder wurden neu aufgenommen.

Schöffengericht. Sitzung vom 28. April 1898. Am 26. September v. J. hatte in Webbin eine große Schlägerei stattgefunden; der Zimmermeister S. war mit 16 seiner Gefellen, die er gewissermaßen militärisch commandirte, in Reich und Gied singend durch Webbin marschirt. Als sie bei einigen jungen Leuten vorbeikamen, hatte einer der Gefellen auf die Webbiner ohne jede Veranlassung eingeschlagen, und diese hatten den Hieb erwidert. Nun hatten mehrere der Gefellen das Haus des Kleinhändlers Albrecht gestürmt, Fenster zerschlagen und jeden, der ihnen in den Weg kam, eine Tracht Prügel verabfolgt. Als der Gemeindevorsteher erschien, hatte der Zimmermeister S. diesen thätlich angegriffen und ihn in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet. Es hatte bei beiden Parteien viele blutige Köpfe gefehlt, leider aber konnten die meisten Thäter nicht ermittelt werden, nur der Maurergeselle Franz Labowski und der Zimmermeister S. konnten unter Anklage gestellt werden; ersterer wurde zu einem Monat Gefängnis, S. zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Rechnungsführer Groth, früher in Reddenhain, hatte den Postagenten Freywald in dessen Amtsalokal gräßlich beleidigt. Groth hatte einen an den Gutsherrn eingegangenen Weidbrief über 6000 Mark in Vertretung des Gutsherrn in Empfang nehmen wollen; Freywald aber hatte die Herausgabe des Briefes an Groth, weil er nicht zur Empfangnahme bevollmächtigt war, verweigert. Erregt hierüber hatte Groth sich vergewissen, und den Freywald beleidigt. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 50 Mark Geldstrafe und sprach dem Beleidigten die Publikationsbefugnis zu. Einer rohen Mißhandlung, die sehr leicht ernstere Folgen hätte haben können, hatte sich der Knecht Friedrich Kalf in Gallersin schuldig gemacht. Er hatte in Verlauf eines Wortwechsels mit der unverehrlichen Ida Heyer nach dieser mit einer eisernen Schaufel geworfen, und ihr dadurch eine klaffende Wunde über dem linken Auge beibracht, welche genäht werden mußte. Nur weil Angeklagter bisher unbestraft ist, erkannte der Gerichtshof auf die verhältnißmäßig niedrige Strafe von 3 Monaten Gefängnis.

Selbstmord. Am 26. d. M. hat der Stellmacher Albert Dettmann in Reddenhain Kr. Bütow seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Da Dettmann seit längerer Zeit unheilbar leidend, sich wieder einer Operation unterziehen sollte, so ist er wohl aus diesem Grunde zum Selbstmorde geschritten.

Eisenbahn-Neubauten. Ueber den gegenwärtigen Stand des Baues der zur Ausführung genehmigten neuen Eisenbahnlinien im Bezirk der Eisenbahndirektion Danzig wird Folgendes mitgeteilt: 1. Lauenburg-Deba: Nachdem der ausführliche Entwurf für diese Bahnlinie, sowie der Kostenanschlag nebst Erläuterungsbericht fertiggestellt worden ist, soll demnächst mit dem Bau begonnen werden. Als Zeitpunkt der Betriebsöffnung ist der 1. November 1899 in Aussicht genommen. 2. Bütow-Lauenburg: Die ausführlichen Vorarbeiten für diese Linie sind noch nicht zu Ende geführt. 3. Bütow-Berent: Die ausführlichen Vorarbeiten für die Strecke sind gleichfalls beendet und es ist bereits am 19. d. Mts auf der Feldmark Berent mit dem Bau begonnen worden. Inzwischen ist auch für die im Kreise Bütow gelegenen Grundstücke die Bauerlaubnis von den betreffenden Grundstücksbesitzern erteilt worden, so daß nunmehr auch in diesem Preise mit dem Bau begonnen werden kann. Diese Bahnstrecke soll voraussichtlich am 1. September 1899 zur Eröffnung kommen. 4. Bahnstrecke Rheda-Buzig: Das Planum der Bahn ist auf der Hälfte der Strecke fertig gestellt; die Fundamentarbeiten der 35 Meter breiten Rhedaflußbrücke sind beendet und das Widerlager 1 der Brücke ist zum Teil aufgemauert. Ebenso sind die übrigen Brücken und Durchlässe zum größten Theil fertig. Mit dem Oberbau soll demnächst begonnen werden. Auch die Materialien für die auszuführenden Hochbauten sind schon zum Theil angefahren worden. Als Zeitpunkt der Betriebsöffnung ist der 1. October d. J. in Aussicht genommen. 5. Berent-Carthaus: Nachdem die ausführlichen Vorarbeiten für diese Linie zu Ende geführt und die Lage und Höhenpläne fertiggestellt sind, wird jetzt die Baulinie im Felde abgesteckt.

Reichsstempelpflichtige Werthpapiere, welche bereits einmal der Reichsstempelabgabe unterliegen haben, sollen nach einer Verfügung des Königlich preussischen Finanzministers vom 16. April dieses Jahres nicht noch zum

hatte, aber es schien ihr, daß das Schicksal ihr den Weg, den sie einzuschlagen, geboten.

Wenn Cynthia Strander in Zedand Vertrauen setzte, was nur selten geschah, dann war dies Vertrauen unbedingt und nicht so leicht zu erschüttern, und sie hatte Vertrauen zu Bivian gefaßt.

„Ich könnte Niemandem mißtrauen, der solche Augen hat wie sie,“ sagte sie zu dem Doctor, der sich einige bezweifelnde Bemerkungen erlaubt hatte. Sie fragte auch nicht warum, als Bivian, nachdem sie vollständig wieder hergestellt war, sie um die Erlaubnis bat, nach New-York zu reisen und dort einen Tag zuzubringen. Sie hätte es zwar gern gewußt, aber ihre Liebe zu Bivian und ihr Partgefühl bewogen sie, ihre Neugierde zu unterdrücken, und so reiste Bivian eines Morgens nach der großen Stadt ab, die einst ihr Wohnort gewesen, und Niemand wußte, wach' ein Jued' sie dahin trieb. Aber das, was sie dort suchte, war nicht in der Stadt des Lebenden zu finden, sondern an jener stillen Stätte, die außerhalb New-Yorks, jenseits des Flusses lag, jener Stätte, wo nach langem Ringen und Kampfen so manches arme Menschenherz Ruhe und Frieden findet, auf dem Kirchhofe.

Sie blickte weder zur Rechten noch zur Linken, als sie die Gänge und Aileen jenes weiten Begräbnißplatzes durchwanderte; vor einer von einem eisernen Gitter umgebenen Familiengruft blieb sie stehen, ließ die Thür auf und trat ein. In einer Ecke des Platzes befand sich ein kleines Grab, frische Blumen sproßten und dufteten auf demselben, ihre Hand hatte sie dort hin gepflanzt, es war das Grab ihres Kindes, das wie eine Blume, unter dem versengenden Strahle der Sonne so schnell dahingewelt war.

Aber in der Mitte des Platzes war ein anderes, frisches Grab. Eine große Marmorsäule erhob sich über demselben und mit weit geöffneten, brennenden Augen las Bivian die Inschrift auf dem Steine:

„Bivian, die Gattin von Frank Trafford.“ (Fortsetzung folgt.)

zweiten Male mit dem Reichsstempel belegt werden, wenn auf den Werthpapieren durch Aufdruck die Herabsetzung des Zinsfußes, die Aenderung des Fälligkeitstages, die Umwandlung eines Inhaberpapiers in ein Namenspapier oder die Umschreibung eines auf den Namen lautenden Papiers auf einen anderen Namen und die Aufhebung eines Vorzugsrechtes beurkundet wird. Schwere Prozesse über Fälle der bezeichneten Art, so sollen diese durch Klagestellung der Kläger erledigt, auch die unter Vorbehalt eingezahlten Angaben, soweit die Klagefrist noch läuft, zurückgezahlt werden.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armee-corps. Frhr. v. Medem, Oberstlt. und Commandeur des Cabottenhauses in Köslin, als etatsmäß. Stabschef in das Großherzogth. Mecklenburg. Inf.-Regt. Nr. 90 versetzt. Schimmelpfennig, Hauptm. und Comp.-Chef vom 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, in das 4. Oberstlt. Inf.-Regt. Nr. 63; Grapow, Hauptm. a la suite des Gren.-Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, Militärlehrer bei der Haupt-Cabottenanstalt, als Comp.-Chef in der 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 versetzt. Zum Oberst befördert: Imme, Oberstlt. z. D. mit dem Range eines Regts.-Commandeur des Landw.-Bezirks Stettin. Zum Bezirkskommandeur ernannt, unter Stellung zur Disposition mit Pension v. Borries, Hauptm. und Comp.-Chef vom Kolberg. Gen.-Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, bei dem Landw.-Bz. l. Samter. Versetzt sind: die Po. t.-Fähn. v. Gade von Gen.-Regt. König Wilh. I (2. Westpreuß.) Nr. 7 in das 3. f.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, Siebenbürger vom Inf.-Regt. 135 in das Inf.-Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5. Zum Compagniechef ernannt: Hauptmann Schmieden vom Kolberg Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9. Zum Pr.-St. befördert: Sec.-St. Peters vom Pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. Ely Sec.-St. vom Drag.-Regt. von Wobdel (Pomm.) Nr. 11, in das Pomm. Train-Bat. Nr. 2 versetzt. Zu Pr.-Sts. befördert: die Sec.-Sts.: Korfhe von Branke-Deminski vom Lan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4. v. Moers, Sec.-St. von der Ref. des Inf.-Regts. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, früher in diesem Regt., vom 1. Rat. b. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem 2. Westf. Inf.-Regt. Nr. 11 commandirt. Zum Pr.-St., vorläufig ohne Patent befördert: Sec.-St. v. Kleist vom 1. Pomm. Feldart.-Regt. Nr. 2. Zum Pr.-St. vorläufig ohne Patent befördert Sec.-St. Eyb vom Pomm. Train-Bat. Nr. 2. Befördert sind zum Port.-Fähnrich die Unterofficiere v. Petersdorff vom Kolberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, Holz vom Inf.-Regt. Nr. 148, Randt vom Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, Rehmann, Korfhe vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2. Frhr. v. Albedyll, Sec.-St. vom 2. Pomm. Lan.-Regt. Nr. 9, a la suite des Regts. est. Nr. v. Flügge, Rittm. und Escadr.-Chef vom Inf.-Regt. König G. v. S. von Italien (1. S. f.). Nr. 13, mit Pension und Uniform des 2. Pomm. Lan.-Regts. Nr. 9 der Abschied bewilligt. Cleinow, Sec.-St. vom Pomm. Jäger-Bat. Pr. 2 der Abschied bewilligt. Käster, Sec.-St. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, ausgeschieden und zu den Ref.-Officieren des Bats. übergetreten.

Lauenburg, 28. April. [Berliefert.] Dem Med. Rath und Direktor der Provinzial-Irrenanstalt hieselbst, Herrn Dr. Siemsen, ist von Sr. Majestät der Charakter als Geheim-Medizinalrath Allerhöchster Verleihung worden.

Deutscher Reichstag Sitzung vom 26. April 1898.

Der Reichstag nahm am Donnerstag zunächst den im Vorjahr in Washington vereinbarten Westpostvertrag, den der Staatssekretär v. Podbielski als das letzte Werk seines großen Amts-vorgängers empfahl, an, und zwar gleich auch in zweiter Lesung. Es folgte die erste Berathung des Handelsprovisoriums mit England. Staatssekretär Graf Posadowsky empfahl die Annahme der Vorlage, die den Bundesrath ermächtigt bis Ende Juli 1899 England und seinen Colonien die Meißbegünstigung zu gewähren, indem er hervorhebt, daß davon nur soweit Gebrauch gemacht werden würde als gleichwerthige Anerbietungen seitens

Englands gestellt werden. Die Vorlage wurde darauf debattelos in erster und zweiter Lesung genehmigt. Darauf wurden eine Reihe von Petitionen erledigt, die bei der Etatsberathung zurückgestellt worden waren. Endlich wurde die Berathung über den Antrag Salisch betreffend das Weidigungsverfahren, die gestern abgebrochen worden war, fortgesetzt. Nach kurzer Debatte wird dazu ein Antrag Rintelen angenommen, der die ausdrückliche Zulassung eines confessionellen Zusatzes zum Eide verlangt. Gegen den Commissionsbeschluss, Geistliche seien über Dinge als Zeugen nicht zu vernehmen, die sie bei Ausübung der Seelsorge erfahren, macht Staatssekretär Nieberding ernste Bedenken geltend. Freitag 1 Uhr: Fortsetzung der Berathung.

Neue Nachrichten.

Berlin, 28. April. Der „Reichsanz.“ schreibt: Amtlichen Nachrichten zufolge ist von den spanischen Behörden damit begonnen worden, die Häfen von Cuba und Puerto Rico sowie die Philippinen durch Torpedolinien zu sperren. Nach Ausführung dieser Maßregel kann daher die Einfahrt in die genannten Häfen nur unter Führung der dortigen Hafenslooten bewerkstelligt werden, welche sich auf der Außenseite der Werthe digungslinien aufhalten werden, um den Schiffen den Weg zu zeigen. Ferner werden die obersten Behörden der Inseln Cuba und Puerto Rico sowie der Philippinen die Beseitigung der Seerzeichen und Auslöschung der Leuchfeuer anordnen, sobald diese Maßregeln zur Vertheidigung der ihnen unterstellten Gebiete erforderlich werden.

Ein Theil des ostasiatischen Kreuzergeschwaders hat Befehl erhalten, sich nach Manila zu begeben, um die dortigen deutschen Interessen zu schützen.

Berlin, 28. April. Das „Neue Wiener Journal“ bringt aus Berlin die unglaublich klingende Meldung, Kaiser Wilhelm solle die Absicht haben, gelegentlich des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef am 2. December demselben die fünf deutschen Regimenter, deren Inhaber Kaiser Franz Josef ist, in Wien persönlich vorzuführen.

München, 28. April. Das hiesige Schöffengericht I. erklärte sich im Falle Harden für zuständig unbederurteilte Harden werden großen Unfugs, begangen durch einen Artikel über den kranken König Otto von Bayern in der Zeitschrift „Zukunft“, zu einer Haftstrafe von 14 Tagen. Der Amtsanwalt hatte das Strafmaß von 6 Wochen beantragt.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 29. April. (Wolffs Bureau.) Die Budgetcommission des Reichstages hat die Nachtragsforderung für Kiautschau mit allen gegen die Stimmen der Socialdemokraten angenommen.

Berlin, 29. April. (Wolffs Bureau.) In der Budgetcommission des Reichstages erklärte Staatssekretär von Billow, ihm sei weder von einem russisch-japanischen Abkommen wegen Korea, noch von einem englisch-amerikanischen Bündnisse etwas bekannt.

München, 29. April. (Wolffs Bureau.) Nachrichten aus Hohenheim melden, daß in der Pulverfabrik in Stefanstirchen das Gatterwerk in die Luft geflogen ist, wobei 3 Arbeiter schwer verletzt wurden.

Gera, 29. April. (Wolffs Bureau.) Die Erbprinzessin von Reuß j. L. ist an Influenza und Lungenzündung erkrankt doch ist das Befinden heute schon besser.

Caston (Pennsylvanien), 29. April. (Wolffs Bureau.) 3 große Magazine, in welchen Sprengstoffe für den Staat hergesteigt wurden, sind in die Luft geflogen. 2 Arbeiter wurden getödtet, mehrere verletzt. Die Explosion soll von spanischen Espionen herbeigeführt sein, da in der Nähe des Magazins verdächtige Personen beobachtet wurden.

London, 29. April. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Washington hatte ein Times-Korrespondent mit Mac Kinley eine Unterredung, in welcher der Präsident äußerte, die augenblickliche Lage sei nicht derart, daß das Verhältniß zwischen England und der Union geändert werden müsse, auch habe er keine Veranlassung, eine Aenderung der Sachlage herbeizuführen.

6. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 M., und den betreffenden Nummern in Runden beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Includes columns for prize amounts and winning numbers. Example: 12053 320 514 826 916 76 [3000] 11023 335 38 63 469 500 821 9 12059 115 25 399 419 601 [3000] 81 71 [1500] 815 13078 164 207 18 41 387 537 419 715 840 70 14115 30 61 86 210 79 81 383 45 66 859 925 39 15 07 405 5 59 72 95 835 10983 207 [500] 17 [500] 21 333 550 649 754 831 17332 494 506 612 69 768 996 18137 285 74 413 92 [500] 580 603 854 917 194 6 519 57 609 25 886 913

Table with lottery numbers and prizes. Includes columns for prize amounts and winning numbers. Example: 110132 257 66 71 312 67 88 690 14 [300] 91 [500] 892 935 42 11154 183 [500] 307 30 452 75 8 9 112 43 [3000] 321 428 218 829 7 983 74 113008 43 82 440 71 [500] 825 611 739 876 92 114109 74 106 [500] 420 78 665 [500] 70 815 11511 243 321 [500] 461 85 839 114980 200 330 81 472 98 581 6 0 [500] 59 724 70 93 884 653 117054 63 82 137 47 331 [500] 426 655 725 78 8 1 924 118134 235 68 640 744 817 963 119 233 [300] 430 64 [500] 533 983 89 75 79 964



**Bekanntmachung.**

Von den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung sind ausgeschrieben:

- a) von der 3. Abtheilung gewählt:  
Herr **Dr. Eschenhagen**,  
Herr **Maiermeister Mühmel**,
- b) von der 2. Abtheilung gewählt:  
Herr **Dr. Born**, Herr **Rentier Denver**

c) von der 1. Abtheilung gewählt:  
Herr **Rechtsanwalt Runde**.  
Zur Vornahme von Ersatzwahlen haben wir folgende Termine:

- a) für die Wähler der 3. Abth. auf Montag, den 16. Mai cr. von Vorm. 10 Uhr ab bis Nachm. 3 Uhr.
- b) für die Wähler der 2. Abth. auf Dienstag, den 17. Mai cr. von Vorm. 11 Uhr ab bis Nachm. 1 Uhr.
- c) für die Wähler der 1. Abth. auf Mittwoch, den 18. Mai cr. von 12 Uhr bis 1 Uhr,

im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale Buttenstraße Nr. 12 anberaumt, zu welchen die in der Wählerliste eingetragenen stimmfähigen Bürger der hiesigen Stadt hierdurch eingeladen werden.

Die Wählerlisten können vor den Wahlterminen im Stadtsekretariat eingesehen werden.

Die Wahlabtheilungen sind wie folgt abgegrenzt:

Zur 3. Abtheilung gehören alle Wähler, welche an Staats- und Gemeindesteuern zusammen 350 M. 60 Pf. und weniger zahlen, zur 2. Abtheilung diejenigen, welche mehr wie 350 M. 60 Pf. bis einschließlich 1105 M. 77 Pf. und zur 1. Abtheilung alle, welche mehr wie 1105 M. 77 Pf. zahlen.

Zur Vermeidung irriger Auffassungen machen wir hierbei noch besonders darauf aufmerksam, daß für diese Wahlen die auf Grund des § 20 der Städteordnung im Juli 1897 aufgestellten Listen maßgebend sind, demnach also diejenigen, welche erst nach unserer Aufforderung vom 25. November 1897 Bürgerrechtsgeld bezahlt haben, bei diesen Wahlen ihr Stimmrecht noch nicht ausüben können, da ihre Aufnahme in die Liste der stimmfähigen Bürger erst bei der im Juli d. J. erfolgten Neuaufstellung dieser Liste erfolgen kann.

Stolp, den 8. April 1898.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Schutzpockenimpfung der in hiesiger Stadt befindlichen, in der Zeit vom 1. Januar bis Dezember 1897 geborenen sowie der im vorigen Jahre ungeimpft gebliebenen Kinder wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 8. April 1874 durch den Herrn Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Friedländer bewirkt werden.

Die Impfung wird am **Mittwoch, den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in der Knaben-Mittelschule Holzenthorstraße 15** beginnen und von diesem Tage ab **an jedem Mittwoch** zu gleicher Zeit fortgesetzt werden.

Der Tag, an welchem die Kinder zur Impfung zu bringen sind, wird den Eltern pp. noch durch ein besonderes Schreiben näher bezeichnet werden. Für die gehörige Reinigung der zu stellenden Kinder, namentlich der Arme derselben, ist ganz besonders Sorge zu tragen.

Diejenigen Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche die Kinder in den angegebenen Terminen zur Impfung oder zu der dieser folgenden Revision nicht stellen, auch das Ausbleiben mit triftigen Gründen nicht entschuldigen oder für die bereits geimpften Kinder die Impfscheine der betreffenden Aerzte nicht vorzeigen, verfallen gemäß § 34 des erwähnten Gesetzes in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen.

Stolp, den 22. April 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

**Geruchloses**  
**Carbolineum,**  
**Gewöhnliches**  
**Carbolineum,**  
**Pommerschen**  
**Kientheer**  
offeriren  
**Seefeldt & Ottow,**  
Dachpappenfabrik.

**R. Salzhubers**  
**Radfahrlehrbahn**

gegenüber der Schneidemühle des Herrn Fritz Wilke.  
Unterricht täglich von 4—7 Uhr.  
Auf Wunsch Einzelunterricht  
zu jeder gewünschten Tageszeit.

Die  
beste  
Bezugs-  
Quelle



für  
gediegene  
Fahrräder  
und  
Zubehör-  
Theile

ist  
**Albert Jsecke, Stolp.**

**Bad Polzin**

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensäure Stahl-Soolbäder nach Ripperts und Duaglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise Auskunst **Badeverwaltung in Polzin, Tourist und Carl Riesels** Reisekontor in Berlin.

**XXI. Grosse**  
**Stettiner Pferde-Lotterie**  
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

**10** Huptgewinne:  
2 vier-spännige,  
8 zwelf-spännige,  
5 ein-spännige  
**Equipagen** mit **120** Reit- u. Wagen-Pferden.  
Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freilos (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit  
**Carl Heintze,** Berlin W., Hôtel Royal  
Unter den Linden 3.  
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

**Die arme Kleine.**  
Eine Familiengeschichte  
von  
**Marie von Ebner-Eschenbach**

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuesten Werke der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf. nuz. Probenummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung  
**Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig**

**Plan der XXI**  
**Stettiner Pferde-Lotterie.**

Ziehung in Stettin am 17. Mai 1898 à Loos 1 M

1 eleganter Jagdwagen	mit 4 Pferden
1 eleganter Herrenphaeton	mit 4 Pferden
1 eleganter Landauer	mit 2 Pferden
1 eleganter Halbwagen	mit 2 Pferden
1 eleganter Brougham	mit 1 Pferde
1 eleganter Halbwagen	mit 1 Pferde
1 eleganter Herrenphaeton	mit 1 Pferde
1 eleganter Jagdwagen	mit 1 Pferde
1 eleganter Stationswagen	mit 1 Pferde
1 eleganter Parkwagen	mit 2 Ponies
10 gefaltete und gezäumte Reispferde	
19 Reit- oder Wagenpferde	
10 elegante Damenfahräder	à 250 = 2500 Mark
30 elegante Herrenfahräder	à 200 = 6000 Mark
30 elegante Jagdgewehre, zusammen Werth	3000 Mark
30 goldene Kaiser Friedrich-Medaillen	à 100 = 3000 Mark
100 goldene Drei-Kaiser-Medaillen	à 20 = 2000 Mark
500 silberne Kaiser Friedrich-Medaillen	à 5 = 2500 Mark
1800 Paar silberne Theelöffel	à 5 = 9000 Mark
2611 Gewinne im Gesamtwerthe von	162000 Mark.

Eine Auszahlung der Gewinne in Geld ist ausgeschlossen.  
**Original-Loose à 1 M.** empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

**F. W. Feige's Buchdruckerei,**  
Stolp i. Pomm.

**Goldene Medaille** Posen 1895. **Silberne Medaille** Königsberg i. Pr. 1895.  
**Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.**  
Gegründet 1874.  
**Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik,**  
**Rohrgewebe- u. Carbolinenum-Fabriken,**  
**Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.**  
Specialität:  
Ansf. v. Neudeckungen u. Reparaturen aller Bedachungsarten.  
Ausführung von Isolierungen und Abdeckungen jeder Art.  
Lieferung sämtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen unter Angabe sachgemäßer und nützlicher Vornahme.  
Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst uneigennützig.  
Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in  
**Deutsch-Gylau, Westpr. Königsberg i. Pr. Posen**  
seit 1878. seit 1885. seit 1891.  
**Dirschau seit 1895.**

**Oeffentliche Erklärung!**

Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern  
**für nur 13 Mark**  
als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten  
**ein Portrait in Lebensgrösse**  
(Brustbild)

in prächtvollem, eleganten Schwarz Gold Barockrahmen,  
dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, a l t l ä n g l i c h v e r s t ö r t e n e r V e r w a n d t e n o d e r F r e n d e n m a c h e n z u l a s s e n h a t b l o s d i e b e t r e f f e n d e P h o t o g r a p h i e, g l e i c h v i e l i n w e l c h e r S t e l l u n g, e i n z u n e n d e n u n d e r h ä l t i n 1 4 T a g e n e i n P o r t r ä t, w o v o n e r g e w i s s a u f s h o c h s t e u b e r r a s c h t u n d e n t r ü c k t s e i n w i l d.

Die Kost zum Portrait wird zum Selbstkostenpreise berechnet.  
Bestellung mit Belohnung der Photographie, welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Post-rückschuss (Nachnahme) oder vorherige Ein-sendung des Betrages entgegengenommen von der

**Portrait-Kunst-Anstalt**  
„KOSMOS“  
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Ähnlichkeit der Porträts wird gerne gelobt.  
Massenhafte Anerkennungs- und Dankungsschreiben liegen zu öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erlähmung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**  
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-züchliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**  
**Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräutern-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig be-fundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen krankmachenden Stoffen und wirkt sofort auf die Neu-bildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-wendung allen anderen (Käsen, Äpfeln, Gesundheit störenden Mitteln) vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Auf-stoßen, Sodbrennen, Sähungen u. selbst mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so bestiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen wie  
**Schlafverstopfung, Stimmung, Kopfschmerzen,**  
Herz- und Schlaflosigkeit sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader system (**Hämorrhoidaliden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und einwandfrei beseitigt. Kräuterwein behebt jedwede Un-verdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und ent-ernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel,**  
**Entfräntung**

sind meist die Folge schlechter Ver-dauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlichem Appetitlosigkeit, unter erböser Ab-sinnung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopf-schmerzen (schlaflos in Nächten, fiedern oft solche Kräfte langsam dahin) Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und ver-bessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken **neue Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Stolp** in den Apotheken (Hauptdepot: Hof-Apothek zum goldenen Adler) und in **Stolpmünde, Glogitz, Lauenburg, Leba, Bartin, Schlawa, Rügenwalde, Viltow, Pöllnow, Rummelsburg, Waldenburg, Zanow, Lubitz, Rensdorf (Westpr.), Puzitz, Ködlin, Kolberg** u. s. w. in den Apotheken

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig's Weststr. 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Absteuert.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Der Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Cerealesaft 150,0, Rirschsaft 320,0, Fendel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 99 der „Stolper Post“ vom 29. April 1898.

## 6. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 10 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. April 1898, nachmittags.

46 63 98 209 [1500] 384 440 [300] 52 [500] 736 805 [3000] 913 99 98 1165 74  
 223 40 80 643 [300] 83 700 [1500] 895 917 2018 114 [500] 97 204 305 109 88 93  
 449 876 3112 80 [300] 274 307 54 418 517 42 87 770 846 87 961 4171 212 20 28  
 58 72 6136 500 5085 [1500] 103 64 281 97 [3000] 415 48 651 723 92 83, 58 [500]  
 63 71 2 6136 500 5085 [1500] 103 64 281 97 [3000] 415 48 651 723 92 83, 58 [500]  
 503 61 91 672 980 8267 512 28 46 657 740 [500] 66 857 934 [300] 81 0131 288  
 [3000] 357 761 67  
 10210 87 378 505 43 621 700 48 79 11001 170 79 366 494 552 82 611 [3000]  
 249 910 53 93 12162 211 329 89 440 79 529 55 [500] 80 740 850 13128 [500] 320  
 [500] 400 5 961 14150 236 620 702 15017 31 [3000] 359 622 842 [1500] 927  
 10130 88 369 411 70 90 537 704 66 17054 189 67 213 503 624 802 28 91 988  
 19447 182 213 461 527 88 91 623 58 [300] 69 716 43 841 934 [1500] 19106 239  
 [3000] 60 74 381 [3000] 83 556 709 836 [1500]  
 20007 41 84 101 97 [3000] 233 417 83 571 [300] 705 8 72 832 21154 358 465  
 65 630 717 92 851 74 951 22361 491 555 51 23010 35 43 [500] 519 49 908 745  
 68 21010 77 191 [3000] 274 87 319 37 674 76 91 25 11 91 1 6 23 878 902  
 20020 22 24 33 276 395 477 779 850 2038 68 192 436 76 4 908 [300] 2850 5  
 123 37 [500] 233 361 492 93 515 [3000] 802 25 76 912 2011 305 40 405 596 739  
 61 65 72 940  
 30087 143 562 882 59 [3000] 923 31248 711 43 840 32415 39 855 [3000] 901  
 45 49 30000 80 3 9 451 [500] 52 783 808 908 14 34058 292 409 26 25 4 661 82  
 724 88 35194 286 300 460 552 613 929 30631 128 [3000] 81 91 [500] 495 571  
 737 88 82 86 [300] 106 59 67 017 7 715 59 914 53 64 68 39115 442 601 11 95  
 815 908 30074 169 507 631 802 21 39 958 78  
 40051 95 280 301 56 647 701 35 54 819 41039 145 47 207 24 43 355 [1500]  
 60 781 95 12 14 907 23 25 70 42112 40 202 331 417 [300] 31 71 558 753 98 882  
 42054 62 66 194 327 543 64 695 821 68 934 44090 227 351 525 7 9 40 830  
 15043 187 325 422 65 521 46 [3000] 605 747 61 874 [3000] 965 40251 78 216 48  
 90 65 87 498 505 [800] 41 92 634 825 91 917 47121 89 214 753 54 991 49092  
 150 [1500] 287 528 [500] 38 40 45 85 639 44 848 906 92 40116 37 337  
 5007 157 98 562 794 51067 70 386 516 825 51 63 924 52235 317 21 99 583  
 705 968 995 53447 43 [300] 92 867 84 54022 83 105 61 233 813 938 08 55074  
 323 78 663 74 780 885 [1500] 50121 68 30 932 55 57189 290 344 9 463 7 6  
 903 900 54090 119 241 98 302 422 27 882 [1500] 9 4 30029 31 59 104 263 68 381  
 [500] 423 676 761 895 931  
 60001 142 447 769 99 824 [500] 26 61101 286 [3000] 346 600 28 799 878 928  
 62127 885 608 820 39 [300] 910 97 63102 50 236 348 49 [3000] 495 5 7 649 62  
 719 [300] 24 820 39 [1500] 939 [3000] 63 47 58 62 71 301 81 [3000] 561 72 70 90  
 602 [500] 875 988 90 65057 100 293 83 491 [3000] 98 570 677 728 34 857 67  
 60027 77 412 568 737 804 11 983 97 67214 395 492 563 79 665 752 81 [3000] 830  
 953 63 69337 448 506 79 69066 207 [1500] 347 462 792 978 [3000]  
 486 99 741 852 65 72084 116 66 240 588 448 [3000] 756 [15000] 802 [500] 73060  
 123 [1500] 68 777 809 31 38 94 986 [3000] 74035 16 68 [500] 428 550 [1500] 88  
 60 40 75273 407 74 86 [3000] 696 994 70160 [3000] 284 323 85 425 92 625 998  
 70 77211 341 57 522 95 876 86 94 911 15 79037 92 389 511 [3000] 50 [500] 68  
 73 [3000] 630 70 702 859 930 79125 43 [3000] 96 243 341 60 521 642 97 [500] 771  
 62 888 906 29  
 80021 [30000] 301 71 593 516 46 801 45 [500] 81021 37 292 526 623 844  
 62122 58 [500] 422 25 78 83028 73 302 [3000] 15 590 [3000] 283 814 [300] 64028  
 146 85 253 509 [3000] 22 600 [3000] 727 878 997 85003 [300] 70 [300] 290 473 80  
 62 612 49 714 46 831 [500] 965 80020 135 49 271 497 748 81 87028 92 114 98  
 602 703 857 85 918 90 89118 57 63 228 60 61 430 425 714 25 985 91 89437 [3000]  
 673 95 988  
 90089 599 609 964 91018 248 312 443 [1500] 519 26 97 [500] 710 92080 129  
 41 823 63 404 650 81 798 813 999 [1500] 63174 236 74 345 [1500] 62 305  
 [3000] 930 49 64173 219 302 424 514 48 722 35 847 48 68 95118 65 88 [1500]  
 229 48 89 419 594 608 754 70 928 90084 361 74 400 23 49 72 [1500] 616 739 42  
 60 90760 151 200 31 336 510 21 675 710 991 94088 135 75 [1500] 340 [1500]  
 680 651 637 758 72 840 954 99135 280 495 570 609 750 879 902  
 10006 948 80 101104 13 307 506 88 648 722 807 [300] 74 102044 184 250  
 41 806 139 562 78 664 89 [300] 743 848 921 79 96 103022 148 86 37 35 557 79  
 60 851 89 928 [3000] 104017 131 206 417 [300] 536 734 72 810 60 950 89 1057 2  
 62 62 80 84 94 733 35 83 [500] 92 893 974 106135 335 81 [3000] 504 0 651 91  
 765 62 8 107008 399 437 519 605 87 830 89 50 [300] 99 108576 24 667 758  
 100521 20 41 96 632 81

110097 145 56 353 661 77 776 898 99 [3000] 981 [3000] 74 111113 [500] 501  
 27 69 81 86 91 658 750 112087 278 85 360 75 402 631 709 113042 [500] 69 181  
 96 202 [3000] 38 42 4 6 [500] 513 731 38 863 976 114069 70 132 34 207 451 656  
 853 115140 50 242 527 727 68 80 928 116658 799 895 973 74 117129 [500]  
 591 [500] 758 816 118169 216 456 528 75 743 879 986 119022 227 52 330 548 646  
 120025 94 444 552 673 94 756 95 121153 370 437 [1500] 637 871 74 122045  
 [300] 276 870 945 5 4 9 123070 162 85 207 343 465 [1500] 97 506 46 50 601 10  
 99 770 124365 505 12 [3000] 609 61 849 933 81 125016 [3000] 41 [1500] 142  
 [300] 419 679 88 880 126271 415 59 501 91 761 [1500] 815 127014 95 238 438  
 633 712 128 74 101 57 338 668 878 921 24 75 129049 59 305 77 [3000] 457 501  
 [1500] 613 859 986  
 130006 40 3 78 145 68 266 70 424 529 896 932 65 131039 134 63 350 [300]  
 58 67 28 512 627 710 885 [3000] 945 4 93 132019 100 24 270 468 681 92 [3000]  
 876 964 76 13347 845 941 77 134066 266 466 521 619 936 135071 89 115 711  
 48 96 947 71 [500] 130022 [300] 1 248 880 541 633 898 137319 [1500] 36 418  
 45 626 864 95 [3000] 941 [500] 138063 121 783 139143 49 368 84 451 686 790  
 94 865 929  
 14029 816 929 61 141168 270 369 647 735 888 142083 252 94 315 30 45  
 54 62 441 503 [3000] 40 708 804 943 143132 83 444 73 772 861 97 909 31 69  
 144291 318 907 [3000] 13 17 145055 149 [500] 97 253 80 345 58 464 564 73 602  
 33 70 146108 28 278 340 508 653 701 46 990 147332 416 [500] 592 901 148006  
 129 185 [1500] 90 [3000] 256 87 393 424 43 [300] 572 75 611 85 784 964 75 149200  
 31 91 317 [2000] 51 555 809 919 97  
 150119 90 99 307 410 45 508 23 612 51 909 151106 14 365 437 586 685 98  
 152070 502 942 77 153220 70 694 778 900 71 154046 101 83 92 478 682 84  
 737 804 916 155096 135 [3000] 231 439 518 [500] 662 978 156095 100 43 49 280  
 385 97 [500] 469 619 901 157363 580 689 766 158014 83 388 375 601 92 820  
 922 159037 306 31 36 57 88 418 519 25 30 613 708 927 76  
 160044 271 519 27 683 791 810 85 947 161128 45 222 84 424 638 825 36  
 925 69 162113 281 520 23 817 49 82 915 163032 127 95 400 535 164041 93  
 149 40 [1500] 614 1650 1 131 50 88 214 3 8 557 691 718 859 166074 [500] 88  
 387 40 10 13 61 563 95 700 87 959 167153 226 39 [300] 69 315 402 751 873 90  
 [1500] 90 168101 41 402 633 755 870 169122 350 411 614 [500] 747 63 66 839  
 170001 6 173 367 418 [1500] 78 [500] 326 681 735 81 83 884 85 93 171270  
 71 82 341 40 60 534 764 800 83 920 172267 301 [3000] 99 802 37 41 45 74 848  
 70 962 173033 158 201 60 342 415 67 641 621 27 52 73 92 723 58 [3000] 933  
 174013 114 39 [5000] 667 276 98 474 509 650 705 800 175157 347 72 422 543 608  
 772 1 6074 274 96 306 64 6 409 71 [500] 508 758 59 846 177240 429 67 83  
 519 631 45 855 178259 340 [3000] 62 81 499 [500] 633 179212 47 58 457 [3000]  
 63 98 511 717 50 850 929 [300] 44  
 180 21 49 130 49 65 98 376 694 861 80 181023 95 128 28 298 311 77 576  
 [1500] 74 751 [5000] 805 918 34 182177 91 393 495 592 54 97 907 34 183044  
 69 229 83 300 76 497 101 9 35 6 8 7 0 81 887 997 184081 308 61 508 64 719  
 827 940 185060 64 120 77 362 414 718 186025 68 105 6 42 401 538 639 776  
 [500] 187096 182 276 301 51 427 593 653 715 905 46 188103 14 82 455 664 708  
 78 894 76 189124 45 87 [3000] 238 465 524 711 881 82  
 190085 1 6 97 267 505 96 859 952 68 77 191018 211 57 328 45 521 46 50  
 827 192083 [3000] 198 [500] 256 318 606 9 756 65 93 817 944 67 193031 46 83  
 120 263 3 0 60 97 470 79 325 733 827 55 926 32 194177 223 69 308 470 622 26  
 782 950 195513 [300] 44 [300] 92 634 95 965 196039 94 133 221 302 430 59 508  
 630 92 1971 4 408 [500] 667 627 704 [1500] 64 869 982 198182 465 72 567 71  
 28 70 943 199381 412 611 66 88 761 998  
 200057 [3000] 76 198 [500] 442 697 784 806 26 61 948 201108 408 341 71  
 662 964 202175 221 26 [500] 46 304 569 668 734 80 947 95 203036 101 [500]  
 219 25 [1500] 340 821 204017 335 83 417 95 789 889 94 97 938 205068 93 752  
 60 [300] 955 206192 549 945 58 93 207601 128 245 309 481 88 700 34 75 811  
 208088 88 335 84 744 970 209287 309 630 852 953 78  
 210160 30 63 497 525 752 806 211108 57 213 440 43 45 513 698 704 808  
 212104 21 328 [500] 60 9 4 213038 69 207 43 477 578 836 2140 4 109 48  
 294 305 415 41 68 97 749 215022 32 [3000] 55 262 346 [1500] 77 [1500] 412 15  
 706 65 [300] 72 766 94 216133 59 408 13 721 79 935 46 50 217090 [300] 518  
 25 [300] 55 683 983 218014 456 79 643 [500] 735 984 219198 271 75 318 404  
 655 919 31 47 69 62  
 220174 345 [500] 579 830 56 83 983 221072 175 214 [500] 343 775 913 222056  
 164 815 61 669 754 97 [300] 223132 469 519 56 92 706 [500] 905 26 [500] 224076  
 354 58 409 65 688 737 [500] 59 93 809 971 97 225012 230 350 515 [3000]  
 Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 2 zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 1 zu 75000, 7 zu 50000, 1 zu 30000, 15 zu 15000, 41 zu 10000, 75 zu 5 000, 1001 zu 3000, 1098 zu 1500, 1161 zu 800 Mk.

## Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte)

schule in Canton nach dem Friedensschluß eingehen ließ, weil sie ja nun nicht mehr nöthig sei! — Aus Pianischan wird über den Besuch von katholischen Missionaren berichtet: Als die Karawane am Spätnachmittage ankam, sah sie einer Bigenerkarawane in chinesischem Kostüm sehr ähnlich. Wir waren nicht wenig erstaunt, als diese vier Chinesen uns plötzlich deutsch anredeten. Dem stellvertretenden Gouverneur statteten sie in wirklich ergreifender Weise ihren Dank an den Kaiser und die Marine ab. Vor der Photographie des Kaisers, die Kapitän Truppel mit eigenhändiger Unterschrift auf dem Tische stehen hatte, standen sie minutenlang in ernster Stimmung und sahen sie immer wieder an. Aus der Unterhaltung bleibt noch hervorzuheben, daß die Herren betonten, wie groß bei allen Missionen die Freude über Deutschlands Eingreifen sei, wie sehr das deutsche Ansehen über das ganze Land Schantung gewachsen sei.

Der Krieg um Cuba: Ein erster kriegerischer Zusammenstoß zwischen den feindlichen Streitkräften ist bisher noch immer nicht erfolgt, wengleich die Annahme des Präsidenten Mac Kinley, es werde gelingen die Insel Cuba ohne Schwertschlag lediglich durch eine friedliche Blokade in den Besitz der Vereinigten Staaten zu bringen, doch gar zu naiv klingt, als daß sie in weiteren Kreisen getheilt werden könnte. Mac Kinley meint, wenn die Blokade Cubas ohne Kampf ausgeführt werde, würden am Ende auch die europäischen Großmächte mit dem Verlust der Insel für Spanien einverstanden sein, daß die Sachen aber nicht ganz so glatt verlaufen wird, wie man sich das in Washington vorgestellt, geht schon aus dem Umstande hervor, daß die deutsche Marineverwaltung für den Fall gewisser Eventualitäten die Entsendung eines größeren Kriegsschiffes nach Cuba ins Auge gefaßt hat. Daß die Amerikaner allerdings von einem Bombardement Hawannahs zunächst Abstand nehmen werden, scheint gewiß zu sein, wenigstens hört man diese Ansicht auch in Madrid äußern. Und da sich der größte Theil der spanischen Flotte thatsächlich noch bei den Kapverdischen Inseln befindet, um Kohlen einzunehmen, so kann bis zur ersten Seeschlacht allerdings noch eine ganz geraume Zeit verstreichen. Es müßte dann sein, daß eine spanische Flotte unerwartet Newyork angriffe oder daß sich im Osten, auf den Philippinen, ein kriegerischer Ereigniß ernsterer Natur zutrüge. Wie aus Hongkong gemeldet wird, versuchten die Amerikaner den Kabel von den Philippinen zu zerschneiden, auch andere Mittheilungen deuten darauf hin, daß der in Westindien erwartete Kampf vielleicht im äußersten Osten losbricht. — Im Uebrigen wird der Kapverkrieg munter fortgesetzt, wobei die Amerikaner bisher allerdings sehr viel reichere Beute gemacht haben, als die Spanier. Einen besonders glücklichen Fang machten sie mit der Aufbringung des spanischen Rauffahrers „Panama“, eines spanischen Truppen-transportschiffes mit 800 Mann an Bord, das nach Keywest ge-

schleppt wurde. Ueber das Schicksal des gelapeten Fahrzeuges soll später ein Kriegsgericht entscheiden. — Ein amerikanisches Kriegsschiff wurde durch spanische Torpedoboote von der Bucht von Marianao zurückgetrieben, dort zeigten sich auch mehrere andere amerikanische Schiffe — Das spanische Budget weist an Ausgaben 865 Millionen, an Einnahmen 846 Millionen an. 90 Millionen sollen für die Flotte verwendet werden, für 100 Millionen werden Schatzbons ausgegeben werden. Die auswärtigen Gläubiger werden ihre Zinsen trotz der Kriegsunruhen im Geld anbezahlt erhalten. — Spanien soll versuchen, die griechische Flotte für 180 Millionen Mark anzukaufen. Vier Dampfer erwarb es von einer spanischen Schiffahrtsgesellschaft.

Der Krieg, in dem bisher jeder ernstliche Zusammenstoß Seitens der feindlichen Parteien ängstlich vermieden wurde, dürfte, wenn sich Privatberichte bestätigen, nun doch recht bald ein verändertes Aussehen erhalten. Zu den nordamerikanischen Gewässern sollen sich thatsächlich bereits ein spanischer Kreuzer und 4 Torpedos befinden, die ihren Weg auf New-York zu nehmen. Diese Flotte muß bereits ganz nahe der amerikanischen Küste sein, so daß jeden Augenblick die wichtigsten Vorgänge erwartet werden können. Nach einer officiösen Meldung dürfte auch auf Cuba demnächst losgeschlagen werden. Ein amerikanischer Lieutenant soll mit einer Truppenabtheilung an der Ostküste der Insel gelandet sein und mit dem Führer der Insurgenten die Einzelheiten einer gemeinsamen Invasion verabredet haben. Die Landung der Amerikaner soll im Osten der Insel stattfinden. Der erste Schlag der Amerikaner soll also gegen Cuba und nicht gegen das benachbarte Portoriko ausgeführt werden. Daß also der angebliche Plan der Vereinigten Staaten, Cuba durch eine friedliche Blockade zur Uebergabe zu zwingen, nicht ernst zu nehmen war, scheint somit erwiesen und wird noch durch die Ankündigung der europäischen Potenzen von der Wahrscheinlichkeit eines alsbaldigen Bombardements bestätigt. Die deutsche Colonie erklärte trotz der angekündigten Gefahr bleiben zu wollen. Außer bei Newyork und auf Cuba ist nun aber anscheinend auch bei den Philippinen demnächst ein kriegerischer Zusammenstoß zu erwarten. Die spanische Flotte in den Gewässern der Philippinen ist dem amerikanischen Kriegsschwader entgegengefahren, so daß stündlich eine ernste Action eintreten kann. — Die Bewachung des New-Yorker Hafens wird trotz der Gefahr eines spanischen Angriffs auffallend lässig gehandhabt. — Sollte England während des Krieges mit Amerika sympathisiren, so würde Rußland Spanien seine Hilfe leihen. Daß man in Rußland nichts dagegen hat, wenn der amerikanische Getreideexport lahm gelegt wird, ist allerdings selbstverständlich. Frankreich, das mit seinen Sympathien gleichfalls auf Spaniens Seite steht, hat seine Neutralität während des Krieges erklärt. — Das von der spanischen Regierung vorgeschlagene und vom Parlament angenommene Finanzgesetz verfügt die Ausgabe einer großen Anzahl von Staatsobligationen unter Verbürgung durch die allgemeinen Hülfquellen des Staates.

**Deutschland.**

Berlin, 29. April 1898.

— Das Reichs-Marineamt hat soeben beschlossen,

den noch ausstehenden Kreuzer-Neubau auf einer Privat-Werft herstellen zu lassen. Der Corvetten-Capitän v. Wasse ist zum Commandanten des Schulschiffes „Nixe“, 72 Kadetten sind zu Seekadetten ernannt.

**Stadt. Kreis. Provinz.**

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 29. April 1898.

— **Steuervorschläge an Gemeinden.** Da die Feststellung und Veröffentlichung des im laufenden Steuerjahre kommunalsteuerpflichtigen Reineinkommens der Staatsbahnen erst in der zweiten Hälfte des Etatsjahres erfolgen kann, so hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen ermächtigt, den darum nachsuchenden, berechtigten Gemeinden und Kreisen auf die demnächst von diesen endgültig festzusetzenden Einkommensteuer-Vorschläge bis zur Höhe desjenigen Betrages zu zahlen, zu dem der Eisenbahnfiskus herangezogen werden könnte, wenn der im Etatsjahre 1898/99 in den betr. Gemeinden oder Kreisen zu versteuernde Einkommensanteil die Höhe von drei Vierteln des im Vorjahre versteuerten erreichen würde.

— **Kommunalbesteuerung.** Hat Jemand vor dem 1. April seinen bisherigen Wohnort verlassen, um an einem andern Ort dauernd seinen Wohnsitz zu nehmen, so kann er laut Entscheidung des Oberverwaltungsgericht von der Gemeinde seines bisherigen Wohnortes für das vom 1. April beginnende neue Steuerjahr nicht mehr zur Kommunalsteuer herangezogen werden, wenn auch seine Familie an diesem Orte bis zum Ablauf des Miethsvertrages, also etwa bis zum 1. Juli oder 1. October, in der bisherigen Wohnung verbleibt. Liegt dagegen in einem solchen Falle nicht die Begründung eines anderweitigen dauernden Wohnsitzes vor, sondern ist der betreffende Hausvorstand, etwa als Beamter, nur kommissarisch, wenn auch längere Zeit, an einem anderen Ort beschäftigt, so gilt der bisherige Wohnsitz beim Verbleiben der Familie selbst nicht als aufgegeben und die weitere Kommunalbesteuerung ebendort daher als zulässig.

— **Alle Handwerker werden gut thun,** die neue reichsgesetzliche Bestimmung, wonach auf Grund der letzten Novelle zur Gewerbeordnung der Lehrvertrag binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre schriftlich abzuschließen ist, in ihrem eigenen Interesse zu beachten. Abgesehen davon, daß sie dazu durch die Ortspolizeibehörde angehalten werden können, sind sie auch nur in diesem Falle in der Lage, gewisse neue Rechte geltend zu machen. So kann der Lehrherr den Anspruch auf die zwangsweise Rückkehr des vor Ablauf des Vertrages fortgebliebenen Lehrlings nur dann geltend machen, wenn der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen war. Ferner kann er, wenn das Lehrverhältnis vor Ablauf der verabredeten Zeit sein Ende erreicht, eine eventuelle Entschädigung nur bei dem Vorhandensein eines schriftlichen Lehrvertrages verlangen. Ueberdies ist der Lehrvertrag kosten- und stempelfrei. Er muß enthalten: Die Bezeichnung des Gewerbes oder des Zweiges der gewerblichen Thätigkeit, in dem die Ausbildung erfolgt; die Angabe der Dauer der Lehrzeit;

die Angabe der gegenseitigen Leistungen; die gesetzlichen und sonstigen Voraussetzungen, unter denen die einseitige Auflösung des Vertrages zulässig ist.

**Büchertisch**

— **Unser Heim.** Die so oft ausgesprochene Klage, daß die Ansprüche an das Leben täglich steigen, eine solche Ausstattung nur mit großen Kosten zu beschaffen sei, möchte wir damit zum Theil widerlegen, daß auch Frauenhände mit eingreifen können, um mit Fleiß und Geschick, selbst aus einfachsten Mitteln, sich ein reizvolles, behagliches Heim zu schaffen, dessen Vorzug nicht zum Wenigsten darin besteht, daß so Vieles dann selbst gefertigt ist, und so manche liebe Erinnerung an gemeinsame, traute Arbeitsstunden birgt. Welche Freude macht es der Frau, so ein Stück nach dem andern zu zielen, womöglich selbst neue Modelformen und Muster zu entwerfen, die dann in sorgfältiger Ausführung ebenso eigenartig wie hübsch, dauerhaft und behaglich sind. Eine solche hübsche Selbstthätigkeit einer Ausstattung unter Zuhilfenahme von Pinsel, Nadel und Wollknäuel schildert in Wort und Bild das neueste Heft der allbekannten illustrierten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Vogt & Co., Preis des Heftes 40 Pf., das auch sonst viel Interessantes und Lesenswerthes enthält. Den hundertjährigen Geburtstag Hoffmann von Fallersleben feiert die Zeitschrift, indem sie das Poetische des Dichters und seiner Gattin, seine Wohnung auf Helgoland und ein Familienschilderung „Deutschland, Deutschland über Alles“ veröffentlicht. „Das Reichthum“ erfährt eine längere Schilderung in Wort und Bild, der nahenden Ostern wird das Heft durch eine Osternovelle, „Das Osterfest“, aus A. T. Röhrensberg gerecht und die Abtheilung „Für unsere Frauen“ setzt ihre praktischen Winke für Hauswirtschaft, Gesundheitspflege u. s. w. in einer Folge kleinerer Artikel und zu reichen Illustrationen fort. Die drei laufenden Romane fesseln unser Interesse mehr und mehr und in der Gratisbeilage „Illustrierte Klassikerbibliothek“ fallen die stilvollen Illustrationen zu Bulwers berühmtem Roman „Die letzten Tage von Pompeji“ besonders in die Augen.

**Allerlei.**

— **Wegen Aufreizung zum militärischen Ungehorsam** wurde der Redacteur des Hamburger Generalanzeigers Dr. Bruno Wagner zu 150 M. Geldstrafe verurtheilt. Anlaß eines Falles in Danzig, wo ein Posten auf einen Flehenden geschossen, hatte Wagner in seinem Blatte geschrieben, es sei besser, mehrere Tage Haft wegen Instruktionverletzung zu erleiden, als sofort loszuschießen und Andern Zeit zum Unglücklich zu machen.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.  
Verantwortlich für den Inzeratenthell: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. E. Feige's Buchdruckerei in Stolp.